

Liebe Gemeinde, wissen Sie schon von einer Hochzeit im neuen Jahr?

Ich möchte von einer erzählen: Die Glocken läuten, die Musik spielt. Sie stehen in der offenen Kirchentür. Die Frisur sitzt, das Kleid leuchtet, das Tuch in der Westentasche des Anzugs passt zu den Blumen. Drinnen warten die Gäste gespannt. Vor den beiden liegt der Mittelgang, den sie zusammen feierlich entlang schreiten werden. Sie wissen und wünschen: Etwas Neues beginnt. Der Weg zum Altar versinnbildlicht das. Sie gehen ihn Hand in Hand.

Von manchen Träumen haben sie mir erzählt. Vorn angekommen, hören wir die Lesung aus dem Korintherbrief im Neuen Testament:

*Wenn ich mit Menschen- und Engelszungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und hätte ich allen Glauben und alle Weisheit und könnte Berge versetzen und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. (1 Kor 13)*

Auch der Trauspruch des Hochzeitspaares, stammt aus eben diesem Brief:

*Alles bei euch geschehe in Liebe*

Diese Worte, liebe Gemeinde, sind die Jahreslosung für das Jahr 2024, der für das neue Jahr ausgeloste Bibelvers, der uns begleiten will. Er ist bei Hochzeitspaaren beliebt: *Alles bei euch geschehe in Liebe* – eine schöne Vorstellung, ein Lebensmotto, das nach Harmonie und Eintracht klingt – wer wünscht sich das nicht?

In der ersten christlichen Gemeinende in Korinth, für die der Satz ursprünglich geschrieben wurde, fehlte das jedoch gerade – Harmonie und Eintracht waren schwer zu finden in Korinth. Streit und Uneinigkeiten gab es dahingegen genug: Streit um das Abendmahl, mit welchem Fleisch, in welcher Form?

Diskussionen darum, ob Frauen im Gottesdienst predigen durften

Unterschiedliche Gruppen in der Gemeinde sprachen nicht miteinander, weil die einen arm und die anderen vornehm und gebildet waren

Ermahnungen wie: „Kinder streitet nicht!“ oder „Vertragt euch“ oder „seid friedlich!“, helfen in solchen Momenten kaum – damals nicht und heute nicht, ich vermute, das wissen wir alle aus Erfahrung.

*Alles bei euch geschehe in Liebe* klingt allerdings erst einmal nach eben so einer Ermahnung - wirkungslos und hilflos - Ob Paulus es nicht besser wusste?

Doch, liebe Gemeinde, ich denke schon! Denn Paulus schreibt an die zerstrittene Gemeinde nicht als Vater oder Großvater, nicht als Vormund oder Pädagoge. Er schreibt ihnen als Theologe und gläubiger Mensch. Sein Brief will keine erzieherische Zurechtweisung sein, sondern eine Erinnerung an den Glauben. Eine Erinnerung an den, in dessen Namen die Gemeinde zusammenkommt. Eine Erinnerung an das, worum es beim Christsein geht.

*Alles bei euch geschehe in Liebe.*

In der Sprache, die Paulus sprach, gab es mehrere Worte, um *Liebe* zu beschreiben, je nachdem, welche Art von Liebe gemeint war. Die verschiedenen Bedeutungen helfen heute, Paulus Gedanken noch zu verstehen: „Alles unter euch geschehe in Liebe“ meint kein romantisches Gefühl und auch nicht den Ausdruck tiefer Freundschaft, meint nicht *Eros* oder *philia*, sondern *agape*. Und das - *agape* - ist die zwischenmenschliche Liebe, deren Ursprung bei Gott liegt. Wir können einander in Liebe begegnen, weil Gott uns in Liebe begegnet. Paulus denkt Liebe hier als Verbindung mit Gott. Und diese Verbindung ermöglicht Respekt und Menschenfreundlichkeit - selbst zu den Zeitgenossen, die mir nicht passen. Ich muss sie nicht auf die Weise lieben, wie ich meine Familie oder Freunde liebe, aber ich kann ihnen in der Liebe begegnen, in der Gott mir begegnet. Und damit ist Liebe kein Gefühl und auch keine Pflicht oder Vorschrift, sondern Ausdruck einer Haltung. Wenn ich

glaube, liebe ich. Nicht, weil ich muss, sondern weil ich kann. Gott schenkt mir die Möglichkeit, es zu versuchen. Immer wieder.

In den Worten der Bibel: *Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm – oder:*

*Niemand hat Gott je gesehen, aber wenn ihr euch untereinander liebt, bleibt Gottes Liebe unter euch vollkommen.*

Ich denke also nicht, dass Paulus den Streithähnen in seiner Gemeinde in Korinth das Streiten verbieten und sie zur Eintracht zwingen will. Er will ihnen vielmehr sagen: Streitet gern, diskutiert die Dinge in aller Ruhe aus, aber erinnert euch: Gott liebt die, mit denen ihr streitet ebenso wie euch. Die Welt und ihre Bewohner sind in Liebe erdacht, Liebe ist das Konzept, das Prinzip der gesamten Schöpfung Gottes.

*So bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, aber die Liebe ist die größte von ihnen. (1 Kor 13, 13)*

Vergesse ich das, nützen mir all mein Können, alle Fähigkeiten, alles Wissen nichts:

*Könnte ich Berge versetzen und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts.*

Liebe Gemeinde, zurück aus Korinth, ein Blick auf uns: ein neues Jahr hat begonnen. Das, was war, liegt hinter uns, das, was kommt, vor uns. Vielleicht haben sie vorgestern die cabalgata de los reyes bestaunt, sie sind immer das erste highlight im gerade begonnenen neuen Jahr. (Wer hat die Bohne im Kuchenstück gehabt?). Vielleicht sind Sie gerade von einer Reise zurück und finden sich erst wieder ein im neuen Alltag. Ein wenig wie das Hochzeitspaar stehen wir heute, am Sonntag nach Epiphania, auf der Schwelle zum Neuen, den Blick nach vorn gerichtet:

Manches Schöne ahnen wir schon. Manches ist sogar schon geplant, Termine schon gesetzt: eine Reise, ein Wiedersehen, ein Familienfest, die Konfirmation, die Taufe. Manche Durststrecke allerdings, manch Mühsames und Schweres, steht auch schon fest: Eine Entscheidung, die es zu treffen gilt, eine Prüfung, die vorbereitet werden muss, ein Sich-weiter-Bemühen, ein Lernen, ein An-sich-Arbeiten, eine Genesung, eine Verarbeitung eines Abschiedes oder einer Trennung. Vielleicht wissen wir sogar schon um eine Situation, die ausweglos erscheint und uns nachts den Schlaf raubt. Auch Vieles in unserer Welt erscheint ausweglos. Manchmal fehlt beinahe der Mut, die täglichen Nachrichten zu lesen - zu schlimm das Unrecht, zu groß die Not, zu tief die Gräben.

Die alten Worte aus dem Korintherbrief wollen uns bei all dem begleiten. Wie eine innere Stimme, ein leises Flüstern des Himmels:

„Versucht, die Welt, das Leben und euch darin mit Gottes Augen zu sehen!“

*Alles bei euch geschehe in Liebe.*

Unser Hochzeitspaar hört die Worte im Knien. Feierlich klingen sie in die gespannten Stille der Kirche hinein:

*Gott segne euch*

*Gott segne euer Tun und euer Lassen*

*Gott ver helfe euch zu erfülltem Leben*

*Alles bei euch geschehe in Liebe*

Sie erheben sich. Es folgt der Kuss und Applaus. Strahlend ziehen sie aus der Kirche aus. Das Segenswort nehmen sie mit.

Liebe Gemeinde, auch wir gehen mit diesem Wort heute los. Starten mit ihm ins neue Jahr. Gehen beherzt in die Auseinandersetzungen und Herausforderungen, in die inneren und äußeren Konflikte.

*alles bei euch geschehe in Liebe*

Nicht, um falsche Eintracht zu spielen oder Dinge unter den Teppich zu kehren, aber, um die Verbindung mit Gott zu bewahren, wenn wir streiten und diskutieren und beharren und den Standpunkt vertreten!

Die Liebe als Verbindung zu Gott, als Grundprinzip unseres Seins, sie leite unser Tun und Lassen in der Erinnerung an den, dessen Geburt wir gerade gefeiert haben. An den, der alle an einen Tisch holt, der aufrichtet, versöhnt und vergibt, weil Gott selbst aufrichten, versöhnen und vergeben will.

Aus Liebe. In Liebe. Durch Liebe.

So möge es sein im neuen Jahr. Amen